

"Frauen im Handwerk sind Meister ohne Titel" Annelie Keil sprach beim Frühlingsempfang der Osterholzer Unternehmerfrauen im Handwerk

RITTERHUDE. Beweglichkeit als Fähigkeit zur Veränderung hatte die Gastreferentin als eine der Tugenden von Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) gerühmt. Wie flexibel der UFH-Arbeitskreis Osterholz sein kann, bewiesen die Frauen jüngst in Ritterhude. Da der geplante Neujahrsempfang am 18. Januar wegen des Orkantiefs Kyrill platzte, lud man am kurzerhand erstmals zum Frühlingsempfang in das Veranstaltungszentrum an der Riesstraße ein. Die handverlesenen Gäste seien über die Verlegung sogar froh gewesen, erzählte Vorstandsmitglied Dagmar Kammeier. "Die meisten haben im Januar schon viele Neujahrsempfänge." Weil die Premiere so positiv aufgenommen wurde, wollen die Unternehmerfrauen im Handwerk zukünftig immer erst im Frühling einladen.



FOTO: Sven Schulz

Unter den rund 60 Gästen begrüßte die erste Vorsitzende Dorle Beil im Veranstaltungszentrum unter anderem Vertreter der Kreishandwerkerschaft, die Vorsitzende der Kreislandfrauen, die Präsidentin des Business and Professional Women-Clubs Osterholz sowie Bürgermeisterin Susanne Geils und die Frauenbeauftragte der Gemeinde Ritterhude Inge Kilian.

Als einer von 35 UFH-Arbeitskreisen in Niedersachsen bietet das Osterholzer Netzwerk laut Beil seit 1994 Unternehmerinnen sowie mitarbeitenden Ehefrauen und Töchtern im Handwerk ein Forum für Erfahrungsaustausch und Weiterbildung. Die Bereitschaft und Fähigkeit zum lebenslangen Lernen sei wichtig für die Zukunft des Handwerks, meinte Annelie Keil in ihrem Gastvortrag. An den Unternehmerfrauen im Handwerk könne man sich ein Beispiel nehmen, hob die Professorin im Ruhestand hervor. Viele würden mit der Heirat ins kalte Wasser geworfen. Ohne Meistertitel müssten sie im Betrieb viele neue Aufgaben meistern - von der Buchhaltung bis zur Personalverwaltung. Moderne berufliche Kompetenzen wie Teamarbeit, Kontaktfähigkeit, Geduld und Intuition bringen die Unternehmerfrauen laut Keil schon seit langem im Umgang mit Kunden und Mitarbeitern ein. Zur aktuellen Diskussion über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf könnten die Frauen aus dem Handwerk viel Erfahrung aus der Praxis beisteuern. Arbeit und Leben seien hier eng verwoben. "Die Unternehmerfrauen im Handwerk halten Beruf und Familie permanent in der Balance." Partnerschaftliche Kooperation bedeute, dass die Frauen mitentscheiden über die Zukunft der Betriebe. Sie teilten aber auch die Sorgen des Partners und seien diejenigen, bei denen Kunden ihren Ärger abladen.

Nach Ansicht von Annelie Keil wird der Stellenwert der Unternehmerfrauen im Handwerk von den Kammern noch nicht genug gewürdigt. Zwar beäugten die Innungen die Netzwerke heute nicht mehr so kritisch wie noch vor 25 Jahren. "Aber die Unternehmerfrauen im Handwerk haben noch nicht die Bedeutung, die sie haben müssten. Das liegt auch an der Beharrlichkeit der Kammern."

[>> Zur Bildgalerie](#)